



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 2. Rechenschafft wegen der Sünden/ welche entstehen/ wann die Eltern
ihre Kinder nit gebührend unterhalten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

nemblich der Sünden / die da erfolgen und
entſtehen auß Abgang der guten Kinder-
Zucht / und des guten Exempels der Elteren;

worvon ſie an dem jüngſten Tag ſo ſtrenge
Rechenſchaft werden zu geben haben. *Vili-
tans iniquitatem Patrum in filios.*

Der andere Abſatz.

Rechenſchaft wegen der Sünden / welche entſtehen / wann die Elteren
ihre Kinder nit gebührend unterhalten.

11.

Somit die Sach mit Klarheit / wie ich
verlange / abgehandlet werde / ſo wird
hierzu gut ſeyn / daß wir zu erſt wohl
begreifen die Pflicht und Schuldigkeit der
Elteren gegen ihren Kindern / auß dem Ver-
abſaumung bey denſelben / und bey der gan-
zen Nachwelt / ſo vil Ubelſ entſtehet / als wir
ſehen werden. Was haben dann die Elteren
für eine Pflicht gegen ihren Kindern? Was
den Leib belangt / ſollen ſie dieſelbe nähren und
unterhalten: was aber die Seel anbetrifft /
müſſen ſie Sorg tragen zu ihrer Unterwei-
ſung / zu ihrer Beſſerung / und zu ihrer Züch-
tigung. Ihr Schuldigkeit iſt / daß ſie dieſelbe
in einen geziemenden Stand unterbringen;
und vor allen Dingen / daß ſie ihnen mit gut-
tem Exempel vorleuchten. *Pater* (ſagt der
heilige Thomas) *est principium generationis,*
& *esse,* & *inſuper educationis,* & *doctrinae.*
Der Vater iſt / von dem die Kinder empfan-
gen müſſen nicht nur ihr Leben und Weſen /
ſondern auch die Zucht / und die Lehr. Und
von ihme hat der Apoſtel geſagt: *Educare il-
los in diſciplina,* & *correptione Domini.* Er-
ziehet ſie in der Lehr und in der Zucht des
Herrn. Wir wollen von dem anhaben / was
den Leib belangt. Kommet für Gericht ihr
Hauß-Väter! Habt ihr Sorg für die Nah-
rung eurer Kinder? Weverbet ihr euch umb
zuläſſige Mittel ſie zu unterhalten? Ihr ſol-
tet den Rahmen nicht haben eines Vatters /
wann ihr ſie zu ernähren nicht Sorg traget.
Nam & cerva (ſagt der Prophet Jeremias) *in*
agro peperit, & *reliquit:* *quia non erat herba:*
Das Wildſtuck / das auß dem Feld geböhren /
hats verlaſſen; dieweil kein Graß vorhanden
war. Was hat dieſe Mutter verlaſſen? ohne
Zweiffel dasjenige / was ſie geböhren. War-
umb nennet er es dann nit? Eben darumb /
dieweil ſie es verlaſſen hat. *Improprium vi-
decur* (ſagt Villaregius) *quos dixerat reli-
quille,* *filios nominalle.* Das kan man ei-
gentlich kein Kind nennen / was verlaſſen /
und nit ernähret wird. Was wird dann an
dem jüngſten Gericht der Vater antworten /
der dieſes Rahmens nit werth iſt / der ſeine
Kinder Hüßloß verlaſſen / und nit verſorget
hat; der ſich nit bearbeitet hat / ihnen die nö-
thige Unterhaltung zuverſchaffen; der noch
darzu das Heyrath-Gut ſeines Weibs ſieder-
lich verthan / und mit Spißlen / mit Zechen /
mit Gauß-Brüderem / und mit Buhſchafft /
diejenige Mittel / die ihm Gott für ſeine
Kinder gegeben / hindurch gejagt und ver-
ſchwendet hat? Was für ein ſchwere Ver-
antwortung wird er haben wegen ſo großer

Sünd / und über das wegen der Sünden /
die darauf erfolgen?

Wann ihrs etwann vit verſtehet / was die-
ſes für Sünden ſeyen / ſo ſehet euch nur ein
wenig umb / wie es in der Welt zugehet. Ihr
werdet ſehen diebiſche Huben / leichtfertige
Jüngling / freche unverſchämte Mägdelein /
die ohne Gottes-Forch zur Ungebühr ſich ſelbſt
anerbieten / und groſſe Aergernuß geben in
einer Gemein. Was ſeynd das für Leuth?
haben ſie villeicht keine Elteren mehr? was
iſts / wann ſie ſchon Elteren haben / wann aber
dieſe keine Aht auff die Kinder haben / und ſie
zu Grund gehen laſſen / als giengen dieſelbe
ſie nichts an? Könnet ihr mir ſagen / was dem
Teuffel Herz gemacht / daß er ſich hat unter-
ſtehen darffen / Chriſtum den Herrn zu ver-
ſuchen? Er wird ja gehört haben die Stimme
des himmliſchen Vatters / der ihn bey dem
Fluß Jordan für ſeinen Sohn erkläret hat:
Er wird ja geſehen haben ſein wunderbahli-
ches Faſten vierzig ganzer Tag in der Wü-
ſten: wie iſt er dann ſo ſelb / daß er ihn ver-
ſuchen darff? wie laſt ihm dieſes zu ſein Hof-
ſart / da er ſo vil Anzeigen hat / daß er nichts
aufrichten werde? Iſt ihm nicht alſo; wann
der Teuffel wuſte / daß er ſolte überwunden
werden / ſo wurde er ihn ja nit verſuchen / theils
wegen ſeines Neyds / damit er ihm kein Geſe-
genheit gebe zu groſſem Verdienſt / und theils
wegen ſeiner Hoffart / damit er nit unterliget
müſſe / und zu Schanden wurde. Das iſt
wahr. Wie darff er ſich dann mit Chriſto
einlaſſen in einen Kampf? darumb / ſagt
Theodoretus / dieweil er an dem Sieg nicht
verzweiflet hat. Wahr iſt es / die Stimme
die er gehört / daß er Gottes Sohn ſeye / hat
ihn etwas zuruck gehalten: es hat ihn auch nit
wenig erſchröckts das lange Faſten / ſo er geſe-
hen: aber dieweil er geſehen / daß er hernach
gehungeret / poſtea eſurii / das hat ihm Herz
und Hoffnung gemacht / den Sieg zu erhal-
ten. *Vidit holtis famem,* (ſagt Theodore-Theodor-
tus) & *victoriam ſperavit.* Da der Teuffel
geſehen / daß es ihn hungerte / hat er gehoffet /
ihn zu überwinden. Jezt gedencket / und
ſchließet hierauf / wann der Teuffel Chri-
ſtum ſelbſt zu überwinden gehoffet / da er ihn
ſahe Hunger leyden; was wird er erſt hoffen
bey einem andern hungerigen / von dem er
wohl weiß / daß er nicht Gottes Sohn iſt?
in was Sünden / in was für Diebſtahl / Rau-
berem / Unkeuſchheit / und Schandthaten wird
er ſich nit getrauen ſolche Söhn und Töch-
teren zu bringen / die er hungerig und noch
dürfftig ſihet? und wolte Gott / daß er hier-

12.

0000 2

44

8. Thom.
1. 2. q. 100.
q. 1. ad 4. &
q. 102.

Ephes. 6. 4.

8. Hier. 14.

Villar. in
Judic. c. 1.

Theodor.
1. de Pro-
vid. c. 12.

zu nur die Hoffnung hätte! Aber wie vil wissen / und sehen wir Sünden / die wegen der Armuth von den Kindern begangen werden? und wie vil Sünden werden derentwegen begangen / die wir nit wissen? die Kinder sündigen zwar schwehrlich / und seynd keines weegs zu entschuldigen; dann sie solten auff die Fürsichtigkeit Gottes vertrauen / und von derselben / was ihnen zur Nahrung notwendig ist / erwartthen: aber an allen diesen Sünden / und was darauß übel erfolgt / seynd die Elteren schuldig / werden auch an dem Tag des Gerichts Rechenschaft darumb geben müssen: In tertiam, & quartam generationem.

13.

Wann nun die Elteren ein schwehr Verantwurtung haben / da sie mit Sorg tragen / ihre Kinder ehrlich zu unterhalten; wie werden sie es erst können verantwurtten / wann sie ihnen selber einrathen / daß sie stehlen / oder daß sie ihr Ehr verkaufen / damit sie zu leben haben? O was Übels entstehet nit darauß? Dann wann die Elteren den Kindern schafften böses zu thun / wie können sie dieselbe darumb straffen? und wo das nicht geschicht / was werden sie für ein Leben führen / und wie werden auch sie einstens ihre Kinder auffziehen / wann sie Kinder überkommen? was für ein Exempel werden sie geben der Gemein / und auch ihren Nachkömmlingen hinterlassen? Frage man die Schriftgelehrte / wie lange Jahr die Israeliten unter den Abgöttischen Egyptieren gelebt haben; so werden der heilige Augulstinus, Joannes Chrysoltomus, Hieronymus, Eusebius, Josephus, und andere mehr / nach vielen disputieren sagen / es seyen 215. Jahr gewest: dann wiewohlen Exodi an dem 14. geschrieben stehet / daß die Kinder Israel 430. Jahr sich in Egypten aufgehalten: *Habitatio filiorum Israhel, qua manserunt in Agypto, fuit quadringentorum annorum.* So ist doch dieses zu verstehen von der Zeit an der Verheissung Gottes / die dem Abraham geschehen / und nit von der Zeit / da der Jacob in Egypten eingezogen. Ich unterlasse / vil Lehrer einzuführen / welche diese Zeit-Rechnung beweisen. O mein Gott! seynd dann die Israeliten so lange Zeit gewest bey einem so gottlosen Volk? Ja / und nit nur die jemige / welche Anfangs in Egypten eingezogen / deren an der Zahl / wie der Tert sagt / 70. gewesen / sondern auch ihre Nachkömmlinge / deren bey sechs mahl hundert tausend streitbare Männer waren / da sie auß Egypten wider aufgezoogen. Wann man erst die Weiber und Kinder / und die zum

Streit wegen Alters unfähige darzu rechnen will / so werden es noch mehr sein. Ich frage ich / woher ist es kommen / daß dieses Volk-Menge so lang in Egypten verweilt / das ist daher kommen: in dem Land darware eine grosse Hungers-Noth / da er erfahren / daß man in Egypten verkaufte / schickte dahin seinen Knecht / Korn zu kaufen / damit sie zu leben Descendite, & emitte nobis necesse est mus vivere. Seynd sie hinfirt / und zwar das andere mahl. So erob mit seinem ganzen Haug die pten gezogen / nachdem er von dem richtet worden / daß noch fünf Jahr solten folgen werden: Ach was ist das / daß da sie wegen fünf unfruchtbar sich in Egypten begeben / sie herab dert und funffzehnen Jahr abwärts wie ist das zugangen? Anhang sie schwehr ankommen / daß sie ziehen solten; seynd auch andern Noth gerungen / dahin gezogen: Zeit haben sie ein Lieb zu dem Land / und weil sie alda Kinder bekommen sie immer mehr Ursach und Anlaß da zu verweilen. Siehet ihr der auß dem anderen folget. Wann kommen / dieweil Jacob seinen sohlen hat / daß sie in Egypten dort Trayd einkauffen solten.

Wann nun dieses erfolgt ist / Vater die Söhn aufgefordert zu kauffen; was wird erst erfolgen? Vater die Kinder aufschicht zu wird es werden / wann er der umbs Gelt und Nahrung ihren biethen? O wie oft geschicht vil verbleiben hernach ihr gangen diesem Egypten / und verharren mit Stehlen und Unwacht sich zu lehren hernach auch ihre Kinder chen zu thun / und ihr Brod in Sünd und Lasteren zu geronnen sie zu erst von ihren Elteren dazuführt worden? O wie vil und wie den folgen hierauf? du gottloser gefessener Vater gib Rechenschaft diesen Sünden: *Vilitans iniquitates in filios, in tertiam & quartam generationem.* Gott wird dies Missethat der Väter den Kindern heimbuchen / mit und vierde Geschlecht.

